



Kaum hatte ich die Ausstellung
im Petersburger Raum für Kunst
eröffnet, musste ich sie auch schon
wieder schließen.
Und dann komme ich auch noch
mitten in der Katastrophe mit einer
anderen Katastrophe um die Ecke.

„Hat nix mit Corona zu tun,“ wehre
ich erste Missverständnisse ab.

Das Ausmaß der Katastrophe

Das Ausmaß der Katastrophe

Ausstellung von Natalia Wehler

12.3.-24.3.2020

Liebe Kunstinteressierte,

als ich im März in der kleinen Ausstellung im Petersburger Raum für Kunst stand, war schnell klar, das war's. Corona hat uns alle fest im Griff. Die Ausstellung musste schnell schließen.

Keine große Ausstellung, kein großes Ding – aber die ganze Investition* und alle Arbeit umsonst?

Das ist nicht so mein Ding, deswegen habe ich versucht, das Beste daraus zu machen. Habe die Ausstellung im Video und mit diesem PDF festgehalten.

Das Video kann die Ausstellung jetzt zu Ihnen/zu Euch nach Hause bringen, wo sich hoffentlich alle brav aufhalten.

* Immerhin auch ein paar hundert Euro... Nur um mal deutlich zu machen, wie es wirklich so ist, das Kunstmachen jenseits von Förderungen und Honoraren.

Die Ausstellung zeigte vor allem Arbeiten aus meiner ältesten Serie „Das Ausmaß der Katastrophe“.

Man könnte meinen, der Name ist Programm. Passt ja richtig gut zu den aktuellen Entwicklungen.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Die Ausstellung und das Thema wurden nicht im Zusammenhang mit einem Virus konzipiert.** Vielmehr ist es so, wie es ein Kollege treffend formulierte: Ich komme mitten in der Katastrophe mit einer anderen Katastrophe um die Ecke.

** Aber, je länger die Krise tobt und wir in ihr, desto mehr relativiere ich übrigens meine Hat-nix-mit-Corona-zu-tun-Haltung.

Mein künstlerisches Thema umfasst bereits seit 2011 den Umgang mit Informationen und das Handeln im Atom-Zeitalter. Es geht um die zivile und militärische Nutzung von Atomenergie.

Ein klares eingegrenztes Thema, das sein übergeifendes Potenzial scheinbar vordergründig und leicht zugänglich entfaltet.

Aber, ein Vorteil von Kunst ist ja: Genauere Betrachtung erlaubt Einlassen und öffnet gedanklich auch hintergründige und tiefgründigere Räume, in Widersprüchen lassen sich auch neue Fragen zum Leben erwecken.

Über (digitale) Rückmeldungen freue ich mich sehr.

Viele Grüße,
Natalia Wehler

E-Mail: kontakt@nat-atelier.de



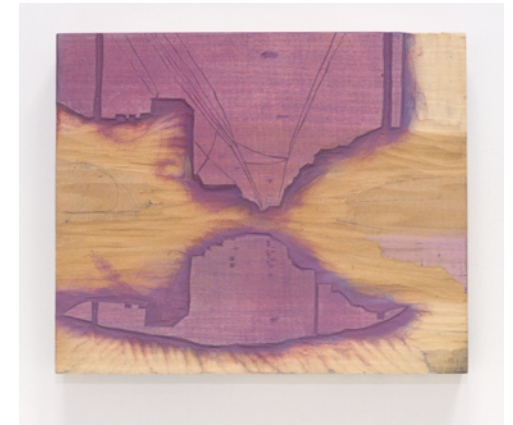
Abbildung auf der ersten Seite: Ausmaß der Katastrophe, seit 2013
Wandinstallation
Größe und Zusammensetzung variabel
hier: 220 x 145 cm
Gouache, Tusche und Wasserfarbe auf Holz

Rechts sieht man einige Motive aus der Wandinstallation zu „Das Ausmaß der Katastrophe“. Es handelt sich um Druckstöcke.

In manchen Blöcken können wir figürliche Motive erkennen oder Landschaften erahnen, manche wirken durch die Reduktion auf einen Farbebene erstaunlich abstrakt.

Die Blöcke verändern sich durch den Druckprozess und über die Jahre. Manche sind üppig gefärbt, manche verwaschen, andere wirken wie frisch geschnitten. Das Holz altert.

Jedoch gilt: Jeder Druckblock ist zu jedem Zeitpunkt von der Wand weg sofort als Druckstock einsetzbar.



Ausmaß der Katastrophe, seit 2013
verschiedene Druckstöcke, je 30 x 25
cm, Gouache, Tusche und Wasserfarbe
auf Holz



Hier sehen wir einige Drucke zu den Druckstöcken. Recht naturalistische Bilder. Pastellige Töne, vielleicht ganz schöne Motive, viel Landschaft. Bilder, die sich viele in ihr Wohnzimmer hängen.

Die Bilder referieren auf Pressefotos, die nach der Tsunami- und AKW-Katastrophe publiziert wurden.

Die künstlerische Technik orientiert sich ebenfalls nach Japan. Die Drucke lehnen sich an den traditionellen japanische Farbholzschnitt Moku Hanga an.

Reifelder und Geisterstadt sind ältere Arbeiten, die ich bereits seit 2015 drucke. Es sind Landschaften nach der Katastrophe: ein kontaminiertes Reisfeld und eine verlassene japanische Stadt, in der in der Dämmerung die Straßenbeleuchtung brennt.



links: Geisterstadt, 2020
rechts: Reisfelder, 2020

Holzschnitte, je 30 x 25 cm, Gouache, Tusche und Wasserfarbe auf Washi



Brache und Verlassenes Haus sind erst 2020 entstanden. Sie zeigen einen eher aktuellen Stand. Die Brache ist ein Reisfeld, das nun mit Goldrute überwuchert ist. Das verlassene Haus ist auch Teil einer Geisterstadt.



links: Verlassenes Haus, 2020
rechts: Brache, 2020

Holzschnitte, je 30 x 25 cm, Gouache,
Tusche und Wasserfarbe auf Washi



Diese beiden Arbeiten aus der Serie sind von 2013 und 14. Sie heißen Spur der Zerstörung und Teernte.

Das Gebäude in Spur der Zerstörung zeigt den Ort, an dem ein Mitarbeiter seinen eigenen Tod in Kauf nahm, um 2011 seine Mitmenschen vor dem nahenden Tsunami zu warnen.



links: Spur der Zerstörung, 2020
rechts: Teernte, 2020

Holzschnitte, je 30 x 25 cm, Gouache,
Tusche und Wasserfarbe auf Washi



Fukushima Area, 2020
Holzschnitt, 60 x 50 cm, Gouache, Tusche
und Wasserfarbe auf Washi

Hier ist die Arbeit Fukushima Area. Es zeigt eine traurig-ästhetische verlassene Straße, auf der die Randvegetation anfängt die Straße zu erobern. Wieder leuchtende Straßenlampen, eine Absurdität, die diesem Bild bereits im Foto-Original einen besonderen Reiz verlieh.

Wie sich erahnen lässt, handelt es sich bei dieser Serie um ein Langzeitprojekt. Mir geht es darum, ein über die Monate und Jahre wachsendes Gesamtbild zusammen zu tragen. Gegen eine mediale Flüchtigkeit und gegen die Verdrängung aus dem öffentlichen Bewusstsein.

Ich erinnere mich gut an eine Diskussion mit einer Kollegin, die meinte, es wäre aber doch auch gut und notwendig, dass wir vergessen können, nur so können wir ertragen, was tagtäglich geschieht. Wir müssen doch ausblenden und vergessen. Viele Japaner_innen wünschten sich nach den Katastrophen sehnlichst, zur Normalität zurück zu kehren.

Genau das ist das Tor zum Spannungsfeld in dem ich meine künstlerische Arbeit sehe.



Futaba, 2020 und 2019
Holzschnitte, je 30 x 25 cm, Gouache,
Tusche und Wasserfarbe auf Washi

Diese Arbeit heißt Futaba und ist die jüngste, fast noch während des Einpackens für die Ausstellung gedruckt. Futaba ist eine Stadt in der Sperrzone, in der es über der Straße einen Spruch gab, der nach Fukushima zynisch anmutete: „Atomenergie: Energie für eine leuchtende Zukunft.“

Im Gegensatz zu den anderen viel skizzenhafter, entwickelt sie in ihrer Unfertigkeit ihren eigenen Reiz. Und das darf so auch sein. Meine Arbeiten haben nie den Anspruch, fertig zu sein. Alles ist im Fluss und kann schon morgen anders aussehen. Der Prozess ist Teil der Arbeit.

Die Arbeit ist gleichermaßen der Link in eine andere Serie, mit der ich mich seit etwa 5 Jahren parallel beschäftige, dem „Atomatlas“. Die Arbeit Futaba ist hier in reduzierter Variante integriert.

Kunst kaufen

Drucke und Blöcke können käuflich erworben werden:

Mehrfarbige Drucke 30 x 25 cm, Gouache, Tusche und Wasserfarbe auf Washi

Preis: 190 Euro (inklusive Rahmen und Passepartout)

Einfarbige Drucke 30 x 25 cm, Gouache, Tusche und Wasserfarbe auf Washi,

Preis: 90 Euro (inklusive Rahmen und Passepartout)

Fukushima Area, 60 x 50 cm, Gouache, Tusche und Wasserfarbe auf Washi, 2020

Preis: 490 Euro (inklusive Rahmen und Passepartout)

Holzdruckstöcke 30 x 25 cm Gouache, Tusche und Wasserfarbe auf Lindenholz

Preis: je Druckstock 450 Euro

Diese Arbeit gehört zur Serie „Atomatlas“. Die Serie erforscht atomare Auswirkungen weltweit. Ich sage bewusst erforschen, denn ich recherchiere global und in zahlreichen Details.

Unser bereits bekanntes Motiv findet hier neue Verwendung, angereichert durch seine unterschiedlichen medialen Quellen, dargestellt in Druck, Druckstock, Video und überlagernder Projektion.

Was sehen wir, was beeinflusst unser Sehen und Denken, was wollen wir sehen, was sollen wir sehen? Was wird in der Presse, in Geschichtsbüchern oder Bild-datenbanken überliefert, was davon bildet Geschichte, was davon wird zu unserer eigenen Wahrheit. Welche politischen, psychologischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen Aspekte wirken bereits in einem so klar eingegrenzten Thema wie Atomenergie?

Diese Geschichte endet mit der vollständigen Demontage des Slogans. Zurück bleibt nichts? Wessen Geschichte erzählt die Demontage?



Futaba, 2019-20

Wandinstallation Größe und Zusammensetzung variabel, hier: 90 x 100 cm, Gouache, Tusche und Wasserfarbe auf Washi und Holz, Video, Projektion

Was erinnert an den Wunsch des damals 12-jährigen Yuji Onuma und an seine Entwicklung nach dem Atomunglück?

Die Arbeit dokumentiert ein Wechselspiel aus Aspekten von Medien und Vergessen-sollen, Vergessen-wollen und dem Dagegenhalten von zwei einzelnen Menschen.



Olympia, 2020
Detail aus Futaba
30 x 25 cm, Gouache, Tusche und Wasserfarbe auf Washi, aufgezogen auf Holz

Dazwischen ein Motiv, das das Olympische Komitee veröffentlichte. Es zeigt eine Zeremonie, wie das olympische Feuer an der Fackel entzündet wird. Im Hintergrund wird für einige Sekunden eine Projektion der Demontage in Futaba eingeblendet. Denn auch dies ist ein Aspekt von Vergessen. Zu schnell möchte die japanische Regierung vergessen, dass es immer noch sehr hohe radioaktive Belastung im Sperrgebiet gibt – nicht unbedingt so ideal für eine olympische Veranstaltung.

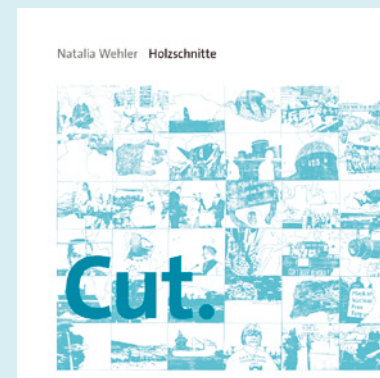
Darf Kunst das überhaupt? Funktionalisiert das Sichtbarmachen von politischen Aspekten die Freiheit der Kunst? Wird so Kunst zum bloßen Instrument?

Wenn Sie das interessiert, können Sie in meinem Katalog von 2019 eine Perspektive finden. Der Kunsthistoriker Michael Stockhausen schrieb für den Katalog einen sehr differenzierten Text über das „Rufen und Verstummen“.



Zur Ausstellung gibt es ein Video, das online ist unter:
https://youtu.be/dgPwwVvTI_M

Es ist auch zu finden auf meiner Website:
www.nat-atelier.de



Cut.
100 Seiten Katalog zu den Holzschnitten von Natalia Wehler. Reich bebildert, mit einer Einführung des Kunsthistorikers Michael Stockhausen.

Erhältlich über
katalog@nat-atelier.de.

Der Katalog kostet 10 Euro plus Porto.